

Amflicher Anzeiger der Bürgermeisterei Lank-Rhein

und ihrer Spezialgemeinden: Lank-Latum, Iloverich, Langst-Kierst, Nierst, Gellep-Stratum, Strümp, Dffum-Böfinghoven
mit dem achtseitigen illustrierten Unterhaltungsblatt. / Bei Störungen durch höhere Gewalt können Ersagausprüche nicht berücksichtigt werden.

Lank, Samstag, den 22. November 1924

Krähen und Spazzen.

Krähen- und Spazzenplage. Der Oberpräsident weist durch ein Rundschreiben die Ortsbehörden wieder auf die beklagenswerte große Vermehrung der Krähen und Spazzen und fordert systematische Bekämpfung. Ueber die ungeheure Schädlichkeit der beiden in den letzten Jahren in so außergewöhnlicher Zahl auftretenden Vogelarten braucht dem Landwirt und Gartenbesitzer kaum noch etwas mitgeteilt zu werden. Die Bekämpfung der überaus schädlichen Krähen muß entweder im Mai durch Zerstörung der Nester, Ausnehmen der Eier und Töten der jungen Brut erfolgen oder aber durch Abschluß dem Jäger überlassen bleiben, dem die Krähe in ihrer Ueberzahl als Vernichter von Jungwild ein verhaßter Jagdschädling ist. In den jetzt wiederkehrenden Wintermonaten ist es aber bezüglich der Spazzenplage die geeignetste Zeit, um radikal mit dem so schädlichen Garten- und Felddieb und dem Verdränger anderer nützlichen Singvogelarten aufzuräumen. Bei anhaltendem Schnee und Frostwetter sammeln sich die Sperrlinge an einigen besonders nahrungsreichen Punkten. Hier hält es dann meistens nicht schwer, sie durch Futter in Ställe, Scheunen, oder auch unter besonders für sie aufgestellte Netze zu locken. Hierbei ist aber Hauptbedingung, den Fang nicht voreilig zu vollziehen, sondern mit Geduld so lange zu warten, bis man sicher ist, gleich eine größere Anzahl, vielleicht gleich mehrere Hundert auf einmal, zu erhalten. Die bei dieser Gelegenheit öfters mitgefangenen anderen Vögel, wie Gold-, Gartenammern, Finken und Lerchen usw. und, wie wir gleich sehen werden, auch die Männchen des Hausperlings, läßt man natürlich gleich wieder fliegen. Ein solches Netz hat die Form eines flachen Halbkreises, unten 2,5 Meter breit und 1 bis 1,25 Meter hoch. Der Rahmen besteht aus 1 Zentimeter starken Rundeseisen und ist mit einem lockeren Netz von 2 bis 2,5 Zentimeter Maschenweite überspannt. Das Netz wird am besten hochstehend an eine Strohwand angelehnt und dadurch, daß man Strohhalm oder besser noch volle Lehren durch die Maschen ein wenig hindurchzieht und auch dem Rahmen mit solchen verdeckt, möglichst unauffällig gestaltet. An den höchsten Punkt des Rahmens wird die Zugleine befestigt und diese dort, wo nach Umlegen des Netzes dieser Punkt auf die Erde zu liegen kommt, durch eine dort befestigte Krampe gezogen. Dann richtet man möglichst

Vor 80 Jahren

dicht an der Netzwand einen aber im Verhältnis zur Größe des Netzes nur kleinen Futterplatz ein und wartet nun, bis dieser von möglichst vielen Spazzen besucht ist, was je nach der Witterung und daraus sich ergebendem Hunger kürzere oder längere Zeit in Anspruch nimmt. Die Zugleine wird nach einer verdeckten Stelle, am besten in einem Stall, Scheune usw. geleitet und von hier aus das Netz im gegebenen Augenblick möglichst kräftig zugezogen.

Zur Vernichtung des Hausperlings ist aber noch besonders folgendes Verfahren zu empfehlen. Es gründet sich auf drei Tatsachen: 1. den besonders starken Geschlechtsbetrieb der Sperrlinge, 2. den beim Hausperling jedermann erkenntlichen Unterschied zwischen männlichem und weiblichem Geschlecht und 3. die bei den Vögeln vorhandene Ueberzahl des männlichen Geschlechts gegenüber dem weiblichen. Wenn wir durch Vernichtung nur der weiblichen Sperrlinge dies ungesunde Verhältnis noch weiter steigern, so werden nach kürzerer oder längerer Zeit die wenigen überlebenden Weibchen derart durch die Männchen beunruhigt, daß sie nicht mehr zum Brüten kommen, und so allmählich ohne Nachzucht verschwinden. Deshalb versuche man also bei allen Vernichtungsarten den männlichen Hausperling immer möglichst zu schonen.